

Letter 201: 4 June 1524, [Strasbourg], Capito to Paul Phrygio

The original Latin text is no longer extant. A German translation by Jakob Wolff is printed in Joseph Gény, *Die Reichstadt Schlettstadt und ihr Antheil an den socialpolitischen und religiösen Bewegungen der Jahre 1490-1536* (Freiburg/Breisgau: Herder'sche Verlagshandlung, 1900) p. 126.

Sihe was unbesunnen Trew eim Secher thuot und wie unstandhaftig ist die Fruntschaft under den Menschen. Einer hat den andern gewarnt und werden wir uß gotlichen Geschickden ufs aller böst verargwönt. Wie boßhaft achtet mich euwer Rath, wie smähelich hat er mich verwislich geschuldigt, ich weis nit was Mißtrew sie zu mir, (der doch nit anders dan allein bruderlich  
 5 gewarnt, daß ihen so mich zu cristlichem Handel und Friden euwerer Gemeind dienstlich angesehen und beduht hat,) tragen und über das ist myne Knecht hut ein Brief, der euwers Geschäfds nichtz inhabet, genommen. Got gebe, daß es gut werde. Aber, lieber Paule, bit Got, daß nit geschehe, das ich sorgfeliglich understanden hab zu verhueten, das ist, daß wir nit den getruwen Warner verlieren. Ich bin sicher oder forcht mir nit, aber was die genommenen Brief  
 10 Böses bringend, weiß ich nit. Der Tag kumpt in dem alle Ding geoffembaret und die Undankparkeit widergolten wurt. Dem Evangelion der Epicureorum, das ist deren so ir Seligkeit uf vil Essen und Drinken setzend, volgend vil nach, welcher Gebruch und Gewonheit ist, irs aigen Nutzes mit gröster Geverlicheit underston zugewarten. Hans Jacob hat mir hut zugesagt zu uch zekomen und sins Rechtens zu warten, da werden ir empfinden, daß er khein leichtfertig  
 15 Mensch sey, derfür eins getrewen Herten Pin lidet, aber die Warheit wurt uberwinden. Vale. 4 Iunii anno 1524. Capito tuus.